



Jahresbericht der Bahnhofsmmission Ingolstadt 2016

Träger der Stelle: Caritasverband für die Diözese Eichstätt e. V.
Vertreten durch: Caritas-Kreisstelle Ingolstadt
und Diakonisches Werk Ingolstadt

1. Einleitung

Bahnhofsmmissionen sind sozial-diakonische Einrichtungen der offenen Tür an den Bahnhöfen. Ihre Arbeit ist geprägt durch ihren christlichen Auftrag, Nächstenliebe in die konkrete Tat umzusetzen. Der Bahnhof ist Knoten -und Brennpunkt, hier werden soziale Probleme oft als erstes sichtbar. Immer stärker werden wir von EU-Bürgern aufgesucht. Aber auch Asylsuchende wenden sich an uns, wenn sie nicht mehr weiter wissen. Vereinsamung, psychische Erkrankungen und Wohnungslosigkeit begegnen unseren Ehrenamtlichen täglich. Die Bahnhofsmmission wirkt hier als Seismograf gesellschaftlicher Entwicklungen, weil sie durch ihren niedrig schwelligen Zugang Menschen in Krisensituation oft als erstes erreicht.

2. Statistik

Im Jahr 2016 konnten wie wiederum eine Steigerung der hilfeschenden Menschen und der Beratungskontakte feststellen. Insgesamt **6.305 Personen** suchten die Bahnhofsmmission Ingolstadt auf, dies entspricht einer Steigerung von ca. 2,5 % bei den Klientenkontakten. Darunter sind 53 % Frauen und 47 % Männer zu verzeichnen.

bis 27 Jahre	27 – 64 Jahre	ab 65 Jahre
2.486 = ca. 39 %	2.324 = ca. 37 %	1.495 = ca. 24%

Allein 821 Personen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, dies entspricht ca.13 % aller Hilfeschenden. Knapp 30 % der Klienten hatten einen Migrationshintergrund, wobei es sich hier vor allem um EU-Bürger aus Rumänien, Bulgarien, Griechenland und der Slowakei handelte. Immer wieder landen auch Asylsuchende bei uns, diese werden aber bisher nicht extra erfasst. Die Migration innerhalb von Europa und die Flüchtlingsbewegungen bilden sich somit auch bei den Klienten der Bahnhofsmmission ab.

Häufig werden wir auch von Mitbürgern aufgesucht, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder behindert sind und Unterstützung benötigen.

Fast **10500 Hilfeleistungen** (Mehrfachnennungen möglich) wurden 2016 erbracht, dies entspricht einer Steigerung um ca.5%. Gerade ältere Menschen und Personen mit Migrationshintergrund brauchen in der Regel mehr Unterstützung und unterschiedliche Dienstleistungen. Es suchen uns auch wohnungslose Menschen auf oder solche, die verzweifelt auf Wohnungssuche sind. Nicht selten möchten Klienten bei der Bahnhofsmision übernachten. Leider ist das nicht möglich. In solchen Fällen verweisen wir auf die städtischen Notunterkünfte oder suchen nach alternativen Möglichkeiten. Wir beobachten auch, dass vereinsamte und psychisch auffällige Personen, die an kein soziales Unterstützungsangebot angebunden sind, sich gerne an uns wenden, weil sie sich hier willkommen fühlen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, diese Menschen zu motivieren, ein entsprechendes Hilfeangebot wahr zu nehmen und vermitteln dorthin. Die Bahnhofsmision kümmert sich somit nicht nur um Reisende, sondern um alle Menschen, die sich am Knotenpunkt Bahnhof aufhalten. Dabei sehen wir den Bahnhof und seine Umgebung als Sozialraum mit spezifischen Besonderheiten wie hohes Besucheraufkommen und Aufenthaltsort für bestimmte Personengruppen, die in der Nähe wohnen oder auch wohnungslos sind.

3. Tätigkeiten im Jahr 2016

Unsere Haupttätigkeiten sind:

- Reisehilfen beim Ein -Aus und -Umsteigen
- Weitergabe von Informationen zu Fragen im Reiseverkehr und zur Orientierung in Ingolstadt
- Begleitung zum Busbahnhof oder Taxi
- Materielle Hilfen wie Bekleidung, Getränke oder eine Brotzeit
- Vermittlung an Fachstellen wie Sozialberatung oder Schuldnerberatung
- Organisation von Umsteige Hilfen an anderen Bahnhöfen
- Gespräche und erste Unterstützung in Krisensituationen
- Zeitlich begrenzter Aufenthalt in den Räumen der Bahnhofsmision
- Zusammenarbeit mit anderen Bahnhofsmisionen

Oftmals helfen schon ein gutes Wort und die Zeit, die man schenkt, um die größten Hindernisse zu überwinden. Wir sind „Kirche am Bahnhof“ und kümmern uns auch um die „Gestrandeten“ und „Gescheiterten“, die sich am Bahnhof aufhalten.

Weitere Aktivitäten waren im Jahr 2016:

- Antrittsbesuch des neuen stellvertretenden Caritasdirektors Herr Frank, der sich über unsere vielfältigen Aufgabenfelder informierte
- Film von IN-TV über die Arbeit der Ehrenamtlichen
- Bericht in der Zeitschrift Sozialcourage über den Fotowettbewerb des letzten Jahres
- Besuch der Ausstellung „Die „Unberührbaren“ in München mit Portraits von Besuchern der bayerischen Bahnhofsmisionen
- Besuch der städtischen Notunterkunft am Franziskanerwasser als interne Fortbildung für die Ehrenamtlichen
- Artikel in der christlichen Zeitschrift Publik-Forum über eine Ehrenamtliche und ihre Beweggründe, in der Bahnhofsmision zu arbeiten
- Ein Blumentrog zur Verschönerung wurde vor unserem Büro aufgestellt
- Artikel im Donau-Kurier zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher

- Aufstellen des Baumes der guten Wünsche vor unserem Büro in der Weihnachtszeit
- Teilnahme an der Leiterinnentagung in Nürnberg
- Kontakte zu Pfarreien und anderen kirchlichen Vereinigungen
- Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Jobcenter
- Kooperation mit den bayerischen Beauftragten für die Bahnhofsmissionen, vertreten durch IN VIA Bayern und Diakonisches Werk Bayern
- Zusammenarbeit mit dem Bahnhofsmanagement

Eine zweite Leitung wird eingestellt

Ein großer Wunsch ging in diesem Jahr in Erfüllung. Da die Leitungsaufgaben immer mehr, vielfältiger und schwieriger werden, sahen wir bereits seit längerer Zeit den Bedarf für die Aufstockung der Leitungsstunden. Der Caritasverband für die Diözese Eichstätt reagierte und stellte ab 01.08.2016 Frau Bianca Stieglmeier, Diplom-Sozialpädagogin (FH), als weitere Leitung für 6,5 Stunden/Woche ein. Neben unserer bewährten Leitung Frau Bergmann (auch 6,5 Stunden/Woche) übernimmt sie nun weitere wichtige Aufgaben wie die Gewinnung und Qualifizierung von neuen Ehrenamtlichen und die Organisation von zusätzlichen Aktivitäten wie den Tag der Bahnhofsmission oder Maßnahmen zur weiteren Profilierung der Bahnhofsmission.

4. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erfreulicherweise konnten wir weitere zwei Ehrenamtliche hinzugewinnen, allerdings schied auch 1 Ehrenamtliche aus dem Dienst aus. Insgesamt sind nun 15 Ehrenamtliche bei uns tätig, davon 3 Männer. Die vier Studenten (nicht bei den 15 Ehrenamtlichen mitgezählt) sind leider nur eingeschränkt einsatzfähig, freuen sich aber über ihren Dienst bei uns. Nach wie vor bleibt aber die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große Herausforderung und ist sehr zeitintensiv. Nur wenige wollen sich noch zeitlich fest binden und kontinuierlich einen Dienst übernehmen.

Die Bahnhofsmission ist von Montag bis Freitag täglich von 9.00 – 17.00 Uhr besetzt, der Dienst wird in der Regel alleine verrichtet. Auch das möchten einige nicht, da sie sich alleine den vielfältigen Aufgaben nicht gewachsen sehen. Dabei erhalten alle Ehrenamtlichen eine Einarbeitung, auf Wunsch eine Grundqualifizierung und interne Fortbildungen. Die beiden Leitungen sehen in der Begleitung der Ehrenamtlichen eine wichtige Aufgabe, da sie unser wichtigstes Gut sind. Ohne Ehrenamtliche gäbe es die Bahnhofsmission Ingolstadt schon lange nicht mehr. Bisher ist es uns auch gelungen, immer wieder durch geeignete Maßnahmen neue Ehrenamtliche zu finden und längerfristig an uns zu binden.

Weitere Aktivitäten der Ehrenamtlichen waren:

- Dienstbesprechungen alle 6 Wochen
- Interne Fortbildung zum Thema Hilfen für Wohnungslose in Ingolstadt mit Besuch der städtischen Notunterkunft am Franziskanerwasser
- Gemeinsame Adventsfeier mit Vertretern der Träger und Ausflug nach Weißenburg
- Grundqualifizierung für alle neuen Ehrenamtlichen
- Externe Fortbildung auf Wunsch und in Absprache mit den Trägern
- Mithilfe bei Aktivitäten wie Baum der guten Wünsche oder Stand vor der Bahnhofsmission zur Information über die Arbeit der BM
- Eigenständige Planung des Dienstplanes
- Teilnahme an Angeboten der bayerischen Landesebene wie dem Ehrenamtstag

5. Aktuelle Situation und Perspektiven

- Freiwilliger Zuschuss der Stadt Ingolstadt

Von der Stadt Ingolstadt erhalten wir bisher im Rahmen der freiwilligen Förderung einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 7500 €. Davon können wir fast die gesamten Personalkosten einer Leitungskraft finanzieren. Dies bedeutet eine sehr große Hilfe für unsere Arbeit. Dieser Zuschuss ist befristet bis zunächst 31.12.2017. Wir wollen im Jahr 2017 alles uns mögliche unternehmen, um die Verantwortlichen der Stadt Ingolstadt von einer weiteren Zuschussgewährung zu überzeugen. Leider betrifft der VW-Abgasskandal auch die Stadt Ingolstadt. Wir hoffen aber, dass die Bahnhofsmission Ingolstadt weiterhin als wichtiger Baustein im sozialen Angebot der Stadt gesehen wird. Zumal der Bahnhof Ingolstadt als ICE-Halt einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt darstellt. Möglicherweise sollen in Zukunft umfangreiche Baumaßnahmen den Bahnhof aufwerten und noch attraktiver machen.

- Zusammenarbeit mit der Bahn

In der Bahnhofsmission Ingolstadt arbeiten wir seit vielen Jahren mit dem Bahnhofsmanagement Ingolstadt sehr gut und vertrauensvoll zusammen. Wir haben in der Bahn einen Partner, der die Arbeit der Bahnhofsmission sehr schätzt. Bei Veranstaltungen am Bahnhof fühlen wir uns immer unterstützt. Oftmals werden offene Fragen im kleinen „Dienstweg“ behandelt und gelöst. Unser Büro am Bahnsteig 1, das uns von der Bahn zur Verfügung gestellt wird, liegt zentral und kann leicht erreicht werden. In anderen Bahnhöfen hingegen liegen die Bahnhofsmissionen relativ abgelegen. Dieser Standortvorteil erleichtert uns die Arbeit, weil keine weiten Wege zurück zu legen sind und wir einfach und unkompliziert aufgesucht werden können.

Als weitere Schwerpunkte unserer Arbeit im neuen Jahr sehen wir folgende Aufgabenfelder:

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen
- Schulung und Weiterqualifizierung
- Teilnahme am Tag der Bahnhofsmission
- Erstellung eines neuen Flyers
- Überarbeitung des Leitfadens für die Bahnhofsmission
- Klärung der Umbaupläne am Bahnhof und die Auswirkungen für unseren Dienst
- Vorbereitung für das 70-jährige Bestehen der BM im Jahr 2018
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Pfarreien
- **Und als wesentlicher Punkt: Die Sicherung der finanziellen Förderung**

Die Bahnhofsmission Ingolstadt ist ein Gesicht von Caritas und Diakonie und erreicht mit dem einfachen Zugang ohne Termine eine Vielzahl von Menschen, die durch das Raster anderer sozialer Angebote fallen. Durch unsere aufsuchende Arbeit und unsere leichte Erreichbarkeit wenden sich Menschen an uns, die an andere Beratungsstellen nicht oder nicht mehr angebunden sind. „Wer kommt, der ist richtig“, nach diesem Motto handelt unser Dienst.

Die Bahnhofsmission Ingolstadt ist seit fast 70 Jahren ein wichtiger Teil der sozialen Landschaft in Ingolstadt. Der Begegnungsort Bahnhof stellt einen eigenen Sozialraum dar, in der ein kirchliches Angebot nicht fehlen sollte. Wenn Kirche dahin gehen soll, wo die Menschen sind und sich aufhalten, dann ist sie am Bahnhof genau richtig.